Meisterfeier 22.11.03

"Die 2 Putzfauen" Sabine & Angi "Ayse"

Sabine, komm jetzt machemer erscht amol Pause, Rom isch au et an oim Dag erbaut worra.

Sabine, heersch me et oder was? O je, i glaub heit verschdod se mol wieder koi schwäbisch, no muess i hald hochdeitsch schwätza.

Sabine - komm wir machen jetzt erst mal Pause.

Als ich gehört habe, dass wir heute hier erst mal sauber machen müssen, habe ich mich erkundigt, warum und für wen. Ich bin ja nicht neugierig, nur vielseitig interessiert.

Sabine: Da geht es Dir wie mir, auch ich habe mich erkundigt, man muss ja schließlich wissen, wer hier rein kommt.

Angie: Also mir wurde gesagt, das seien welche, die fahren am Wochenende in halb Deutschland rum, um auf irgendwelchen Flugplätzen oder sonstigen größeren Parkplätzen auf einer mit Pylonen gekennzeichneten Strecke auf Zeit um die Hütchen rumzufahren. Aber das reicht denen manchmal nicht, nein – dann fahren sie auch noch nen Berg hoch, auch wieder auf Zeit. Mann o Mann, unsereins ist froh, wenn er halbwegs sicher auf den Straßen unterwegs ist, und die fahren auch noch auf Zeit irgendeine Strecke ab.

Sabine: Hast Du auch gehört, dass die Geld dafür bezahlen, wenn sie gut unterwegs sind. Die ersten 5 aus jeder Klasse (wie sich die Klassen zusammenstellen, konnte mir keiner so richtig erklären) bezahlen je nach Platzierung. Der erste muss 5,-- €, der zweite 4,-- € usw. bis zum 5. Platz, der muss dann noch 1,-- € bezahlen. Und wenn einer einen solchen Slalom auslässt, muss er die Höchststrafe von 5,-- € bezahlen.

Kannst Du das verstehen?

Angie: So ganz kapier ich das ja auch nicht, aber mit dem Geld wollen die so eine Feier wie heute machen, ich glaube die feiern recht gerne und lustige Gesellen sollen das auch sein – wurde mir gesagt, ob das stimmt?

Sabine: Also, ich weiß auch nicht so recht, ob die so lustig sind. Zu mir haben sie gesagt, dass da einer mitfährt, der morgens immer ganz brummig sei, aber wenn`s dann geklappt hat mit dem Klassensieg, dann sei der ganz gut drauf und man könnte Blödsinn mit ihm machen. Und wenn’s mal nicht so geklappt hätte, könnte man immer zum Robert kommen und sich einen Kummerschluck aus seiner Wodkaflasche holen. Beim Robert sei das so eine Sache: die Endläufe die sind nicht so sein Ding. Letztes Jahr in Bitburg war der Joungster in der Klasse schneller als der Altmeister – dieses Jahr in Wunstorf hat es am Anfang auch so ausgesehen. Kannst Du Dir vorstellen, der Robert fährt an einem Tor vorbei, dreht eine Ehrenrunde um den Poller und gewinnt trotzdem noch, ich glaube der spielt mit denen in seiner Klasse. Hätte aber auch schief gehen können.

Hätten der Alexander und der Udo nicht jeder eine Pylone geworfen und hätten die das auch noch nicht zugegeben bei der Rennleitung, ich glaube dann wär`s nichts geworden mit dem Klassensieg. Aber am Schluss von der Saison, war doch der Brummbär tatsächlich Dritter in der Deutschen Slalommeisterschaft.

Angie: Du – ich habe gehört, dass auf dem gleichen Auto wie der Robert noch einer fährt. Der könnte sich laut Aussagen von anderen, das Ablaufen der Strecke morgens eigentlich sparen. Der könne sich nichts merken und würde auch die ganze Zeit nur quatschen. Mehr haben sie mir über den Volker nicht erzählen können.

Ach so, das hab ich ganz vergessen – hat man Dir auch erzählt, dass die nicht nur die Luft mit ihren Autos verpesten, sondern teilweise frühmorgens gleich einen Spaziergang machen, manchmal sogar fast

5 KM, nur damit sie sehen, wie die Pylonen aufgestellt sind und in welchem Gang da gefahren werden kann.

Sabine: Dann gibt es in dieser Klasse noch Vater und Sohn – der Sohnemann wollte slalomfahren, hatte aber noch keinen Führerschein – kannst Du Dir vorstellen, die brauchen nicht mal nen Führerschein um Slalom fahren zu können - da hat der Harald gemeint, wenn der Alex das machen will, dann versuch ich`s halt auch mal. Auf einen Slalomplatz haben sie noch kein Auto kaputt gemacht, aber ihrem Zugfahrzeug, einen VW Bus, haben sie doch schon zweimal auf dem Weg zum Slalom den Garaus gemacht. Beim ersten Mal, auf dem Weg nach Hockenheim, hatten sie ein echtes Problem noch rechtzeitig dort zu sein. Zu den Endläufen sind sie dann, wie die meisten, schon 1 Tag früher losgefahren-zum Glück-denn auch hier, haben sie den Turbolader von ihrem Bus, wieder mal das Zeitliche segnen lassen. Andere haben nach Wunstorf 10 Stunden gebraucht, Fam. Bauer halt 16 Stunden.

Mit dem Alexander ist das anscheinend so eine Sache: Wenn er am Abend vor einem solchen DM-Slalom anständig war und nichts getrunken hat, fährt er einen großen Dreck zusammen, mit Restalkohol geht`s meistens besser – aber deshalb zum Alki werden? Das muss auch anders gehen.

Angie: Einen rasenden Reporter haben sie meines Wissens auch dabei. Der fährt mit einem BMW um die Pylonen. Wenn der Wilfried nach einem DM-Slalom abends nach Hause kommt, setzt sich der anscheinend sofort an seinen Computer um einen tollen Bericht über die Veranstaltung zu schreiben ,den man dann auf der Homepage des Racing Team Schöne Aussicht nachlesen kann – schöne Bilder kann man sich dort dann auch zu Gemüte führen. Die Bilder macht er mit einer nach seiner Aussage uralten Spiegelreflexkamera, nicht mit einer Digitalkamera, aber das macht nichts, solange so tolle Bilder dabei herausschauen, braucht der Wilfried auch keine Digi. Wäre vielleicht ein Geschenk für einen runden Geburtstag, aber das dauert dann wahrscheinlich doch noch zu lange, in 6 Jahren gibt`s mit Sicherheit schon wieder neue Sachen.

Sabine: In der gleichen Klasse wie der rasende Reporter soll einer mit einem Manta fahren, seine Frau sei aber weder blond noch Frisöse.

Mir haben sie erzählt, seit der Claus auch endlich Dunlopreifen fährt und dann auch noch die Klasse gewechselt hätte, klappt es auch mit den Klassensiegen – ob auch mit der Nachbarin, das konnte mir keiner sagen. Sehr viel mehr konnte man mir über den Claus nicht sagen, außer dass er Kfz.-Meister in einem Opel Autohaus ist. Das mit Opel liegt ja auf der Hand, sonst würde er keinen Manta fahren.

Angie: Zu dem Clan gehöre noch ein Hesse, wie der Robert und der Volker. Am Anfang der Saison sei er noch mit einem BMW in der verbesserten Klasse gefahren – was das wieder heißt hab ich nicht verstanden, ist ja auch egal. Dann hat er die Klasse gewechselt, nur um anderen Fahrern Punkte abzuluchsen und das mit einem Opel Kadett, wobei er immer gesagt hat, Opel sei kein Auto, sondern eine Krankheit.

Ich bin zwar nur eine Putzfrau aber auch ich habe Internet. Auf der Seite des Racing Team Schöne Aussicht habe ich ein Bild gesehen, das würde mir an der Stelle von seiner Lebensgefährten Carina, doch zu denken geben. Der Frank hat auf diesem Bild ein noch ganz junges Mädel auf dem Arm und schmust mit der Kleinen. Also als alte Frau kann ich der Carina nur den Rat geben, pass auf, Du weißt ja, Konkurrenz wächst nach.

Sabine: Also Angie jetzt muss ich Dir mal eines sagen, am Anfang habe ich ja geglaubt, das müssen alles ein paar Blöde sein, die nicht wissen, wie sie ihre Wochenenden sinnvoll verbringen können. Aber als mir gesagt wurde, dass da Selbständige, Meister, leitende Angestellte, Sekretärinnen usw. dabei sind, musste ich mein Urteil doch revidieren.

Und jetzt kommt auch noch ein Ingenieur – Fahrwerksingenieur – auch wieder was mit Autos – wie kann`s auch anders sein. Am Anfang der Saison hat es für den Hans-Martin ganz gut ausgesehen, ein Klassensieg folgte dem nächsten. Aber dann sind die Starter aus seiner Klasse weggeblieben, die wollten nicht jeden Sonntag eines auf die Mütze bekommen. In Schleiz waren es dann nur noch zwei, da mussten die zwei dann in der nächsten Klasse fahren. Bei den Endläufen hat es bei Hans-Martin auch nicht so funktioniert, wie er sich das vorgestellt hat, lag vermutlich auch an der Erkältung, die er sich in seinem zugigen Wohnmobil zugezogen hatte.

Angie: Kann es sein, dass man das Ding mal mit Silikon abdichten sollte. – Tipp einer alten Hausfrau.

Sabine: Es reicht ja nicht, dass man die Deutsche Slalommeisterschaft fährt, nein – an einem freien Wochenende, fährt man an den Arsch der Welt um sich in Soltau für den Endlauf in der Honda Slalom-Challenge zu qualifizieren – was ja auch geklappt hat. Man war zwar schon qualifiziert, ist aber trotzdem noch an den Salzburgring gefahren um dort nochmal Honda zu fahren, als Training für Hockenheim. Es war auch ganz gut, dass sich der Hans-Martin schon in Soltau qualifiziert hatte, denn auf dem Salzburgring waren ein paar andere doch schneller.

Angie: Du Sabine – auch ein Grund warum wir hier heute sauber machen müssen, ist, dass einer aus dieser Gegend Deutscher Slalommeister geworden ist. Beim Reinhard, so sagen es seine Klassenkameraden, kann man es fast verstehen, dass er Slalom fährt, dann hat er wenigstens für ein paar Minuten Ruhe vor seinen 4 Frauen,

der sollte nach Meinung seines Clubkameraden Werner auch noch die Tapferkeitsmedaille bekommen. Dass auch ein Deutscher Meister die Pylonen manchmal nicht stehen lassen kann, hat man im September im Schwarzwald gesehen, da hat Reinhard in zwei Wertungsläufen mehr Poller umgefahren, als sonst die ganze übrige Saison zusammen.

Hat man Dir auch erzählt, dass es dem Reinhard nicht gereicht hat, Deutscher Meister zu werden, nein – bei den Endläufen wurde nach der letzten Klasse, der Slalomstar von Wunstorf unter den 10 punktbesten aus Süd und Nord, auf einen Citroen Saxo ausgefahren – und wer glaubst Du – wer das war – natürlich Reinhard.

Sabine: Was Hans-Martin gemacht hat, wurde auch von Reinhard praktiziert – man ist nach Soltau gefahren, um sich für das Finale der Honda-Slalomchallenge zu qualifizieren, auch beim Reinhard hat das Ganze funktioniert. Wie Hans-Martin ist Reinhard aber trotzdem auf dem Salzburgring gefahren – auch als Training, wäre sich auch nicht ausgegangen, auf dem Salzburgring war der Hansi schneller, bzw. hat sauber geschaltet, im Gegensatz zu Reinhard.

Angie: Ich dachte ja, nur Männer sind etwas daneben, dass aber auch Frauen manchmal nicht wissen was sie tun, weiß ich jetzt, nachdem ich gehört habe, dass auch ein paar Frauen mitfahren, wenn auch nur als sogenannte Reifenanwärmer. Beim Reinhard ist es so, seine Frau, die Conny, fährt jetzt glaube ich das 3. Jahr mit. Manchmal fährt sie zwar, ist aber mit den Gedanken ganz wo anders, ja nichts kaputt machen, sonst hat Reinhard kein Auto mehr. Und dann die Endläufe – mir wurde erzählt, dass die Conny dieses Jahr ihre letzten Nerven aufgebraucht hat und ein paar graue Haare mehr hat sie jetzt vermutlich auch – macht nichts: Friseure müssen auch leben. Bei Familie Nuber reicht es nicht, dass Vater und Mutter Slalomfahren, nein, die älteste der 3 Mädels fährt auch. Manchmal hängt nach so einem Slalom der Haussegen etwas schief, immer dann, wenn die Tochter schneller als die Mutter war – Wie so oft, die Jugend hat keinen Anstand mehr vor`m Alter.

Sabine : In der G 2, habe ich nicht verstanden, warum die Klasse so heißt, fährt ein junger Mann mit, der vielleicht einmal der Schwiegersohn von Reinhard werden will, vorausgesetzt er hat Anstand vorm Alter und ist nicht schneller, sonst müsste sich der Reinhard nochmal überlegen ob er dem Hansi seine Sandra gibt. Beim Hansi sieht man, was Frauen alles hinbekommen, wenn sie nur wollen. Die Sandra hat unbedingt Slalomfahren wollen, auf dem BMW vom Vater ging es nicht mehr, also hat sich der Hansi, neben seinem Kadett, mit dem er weiterhin Bergrennen fährt, einen BMW zulegen müssen. War ja auch kein Problem – man arbeitet ja schließlich in einem BMW Autohaus. Das Ganze ist für Reinhard natürlich auch nicht schlecht. Nur aus der eigenen Familie bringt er schon 4 Starter, hat also seine Klasse voll, ohne dass er andere Fahrer dafür braucht. Auch der Hansi hatte sich für das Finale in der Honda-Challenge qualifiziert und was glaubst Du, ist in Hockenheim passiert. Im 2. Lauf hatte nur noch Hansi die Möglichkeit den Honda zu gewinnen, Hans-Martin und Reinhard waren zu langsam, und was macht der Kerl, schon beim Wegfahren war es passiert, im Gegensatz zu Salzburg, wo er sauber geschaltet hat, hat das Getriebe beim Schalten vom 1. in den 2. Gang Geräusche von sich gegeben und der Rennleiter hat die Tafel mit 3 Strafsekunden gezogen.

Durch diesen Schaltfehler etwas aus der Konzentration gebraucht, fährt er auch noch 1 Pylone um, das war`s dann. Die reine Fahrzeit hätte gereicht und Hansi hätte den Honda Civic Typ R mit nach Hause nehmen können, aber so ist das Leben eben, hart aber ungerecht.

Angie: Du Sabine, die G 2, scheint eine reine Familienklasse zu sein, nochmal ein Ehepaar, das in dieser Klasse fährt. Der Werner ist der ungekrönte Leinwand, bzw. Reifenkönig. Zum Auftakt der Saison im März auf der Solitude, hat er, was sehr selten vorkommt, vor seiner Frau fahren müssen, hat er einmal Reifenanwärmer spielen dürfen. Nach dem Trainingslauf kam er zurück mit der Aussage, das Auto ist unfahrbar. Die Aussage war natürlich für das Nervenkostüm von Angie ganz toll, die braucht sowieso vor jedem Lauf ihre, wie sie sagt, Leck-mich-am-Arsch-Tropfen. Beim Reifenwechsel ist der Chef dann draufgekommen, dass er den Reifendruck vor dem Lauf nicht mehr kontrolliert hatte und man statt mit 2,3 dieses Mal mit 2,8 Bar Reifendruck gefahren ist. Der nächste Punkt zum Thema Reifen war dann in Kinzigtal. Bereits nach dem Trainingslauf von Angie hat Werner gesehen, dass an den Reifen die Leinwand zum Vorschein kam, hat das Ganze aber erst nach dem Rennen seiner Frau gesagt – er kennt sie ja schließlich, die wäre nicht mehr gefahren. Das gleiche Spiel bei den Endläufen – nach dem 1. Tag war klar, mit den Reifen kann man nicht mehr fahren, als hat Werner die ganze Nacht den Regentanz gemacht, sodass am nächsten Tag mit Regenreifen gefahren werden musste, die waren ja noch neu und hatten Profil. Die Familie hat es wirklich mit den Reifen – in Mainz, da war es mal richtig warm. Der Angie gefällt die Strecke und sie war auch ganz gut unterwegs, da hat sie zu hören bekommen – fahr nicht wie ein Schwein, ich brauch auch noch Reifen. Als brave Ehefrau hat sie getan, was von ihr verlangt wurde, sie fuhr langsamer und hat dadurch die Damenwertung um 6 Zehntel nicht gewonnen und hat die 5,-- € nicht bezahlen müssen. Aber so wie ich mir das denke, war es das erste und letzte Mal, dass die Angie langsam getan hat, nur damit der Herr des Hauses auch noch Reifen hat.

Sabine: Bei dem Clan soll auch ein Mercedes-Mitarbeiter dabei sein, der am Anfang der Saison mit einem silberpfeilfarbigen Kadett gefahren ist, dann ab Herbst mit einem Mercedes SLK. Am Anfang hat es mit dem SLK auch ganz gut geklappt mit den Klassensiegen, bis der „Mäck-Mäck“ dann mit seinem M 3 in diese Klasse gegangen ist nachdem er von Reinhard ein paar Mal eins auf die Mütze bekommen hat. Bei den Endläufen hat es auch bei Martin nicht so funktioniert. Am Freitag im Regen war der BMW-Fahrer um Welten besser drauf als Martin. Noch schlimmer kam es dann am Samstag. Der Gaststarter auf dem SLK war am Ende schneller als Martin, nachdem Nick alle Pylonen hat stehen lassen. War nichts mit mehr Punkten für die Team-Meisterschaft. Hast du auch gehört, dass es dieses Jahr für den Martin knüppeldick gekommen ist – in der Endabrechnung des ADAC-Slalompokal Südwest ist er nur um ein paar 0 Kommapunkte von Reinhard geschlagen worden, noch knapper war es dann bei der ADAC-Gaumeisterschaft.

Ach ja, dann ist der Martin auch noch Honda gefahren, auch am Salzburgring (ich glaube da war der halbe Süden) Nachdem er jetzt mit seinem SLK die nächste Saison durchfahren will, der 2. Starter auf dem Auto ist klar, bräuchte der Martin noch ein zweites Auto mit zwei Fahrern, damit er eine volle Klasse hat.

Da wäre es nicht schlecht gewesen, den Honda Civic zu gewinnen-wäre ein G1 Auto, aber es hat nicht sollen sein. Martin kam mit dem Gerät überhaupt nicht zurecht und konnte sich nicht für`s Finale qualifizieren. Für den Martin kann es jetzt nur heißen: Saison 2003 ganz schnell abhaken und Kopf hoch für die kommende Saison.

Angie: Du Sabine – bei dem Clan ist wirklich ganz Süddeutschland vertreten: Allgaier, Bayern (wenn auch zugereiste), Schwaben, Hessen und jetzt auch noch Schwarzwälder – das sind anscheinend ganz besondere. Der erste von den 5 Schwarzwäldern ist schon etwas älter, aber anscheinend immer noch sehr sehr schnell. Zu ihm wird auch Opa-Klaus gesagt. Wie mir erzählt wurde, ist der Klaus etwas faul, wenn es darum geht, die weiten Strecken zu den DM-Läufen zu fahren, da bezahlt er lieber seine 5,--€ Strafe. Aber zu den Endläufen nach Wunstorf konnten sie ihn überreden. Seine Rita hat erzählt, dass er auf der Hinfahrt immer wieder von sich gegeben hätte: Was hat mich da geritten, dass ich mich zu so was überreden hab lassen. Hat sich dann aber am Samstagabend ganz anders angehört, er war froh, dass er mitgegangen ist. Nachdem es am Freitag so stark geregnet hat, dass ein Fahren mit Intermed-Reifen (was das wieder ist – keine Ahnung) nicht möglich gewesen wäre, hat er von Werner nagelneue Regenreifen bekommen und war so begeistert, dass er sich für Samstag auch Regen gewünscht hatte. Beim Verladen am Samstagabend wollte er die Regenreifen gar nicht mehr hergeben.

Sabine: Dann sei noch einer dabei, zu dem sagen sie Nobbse. Sein Rennauto läuft meistens, im Gegensatz zu seinem Zugfahrzeug. Als sie nach Wunstorf starten wollten, hat der Audi gestreikt. Irgendwann nach ein paar Stunden haben sie das Auto dann zum Laufen gebracht und sind etwas verspätet Richtung Norden gefahren. Auf der Heimfahrt in etwa das gleiche Spiel. Sie waren ein paar Kilometer auf der Autobahn, dann hat der Audi wieder gestreikt. Es ist bestimmt nicht schlecht, Sonntags ein paar Stunden auf der Autobahn herumzustehen und auf den ADAC zu warten, der einem dann auch nicht weiterhelfen kann, außer das Auto in eine Werkstatt abzuschleppen. Aber man hatte ja den Alex in der Hinterhand, der hat in der Werkstatt kurzerhand die Riemenscheibe geschweißt und die Schwarzwälder konnten ohne nochmalige Probleme nach Hause fahren – Da sieht man wieder, was die Schwaben alles können. Der Nobbse und sein Kumpel Uwe sind dieses Jahr des Öfteren auf dem gleichen Auto gefahren, je nachdem welches Slalomauto im Moment gelaufen ist. Nobbse war der Meinung, der Kadett vom Uwe ist unfahrbar und Uwe hat immer nur über das Getriebe von Nobbses-Kadett geschimpft. Aber man hatte sich Anfang des Jahres dazu entschlossen, die DM durchzufahren, also sind sie mit dem Auto vom anderen gefahren, Hauptsache man ist gefahren.

Angie: Der nächste Schwarzwälder ist ein absoluter Regenspezialist, wenn nur ein paar Regentropfen runterkommen, bräuchte der Uwe eigentlich gar nicht mehr fahren, es kommt nichts dabei raus. Beim Uwe, so hat man mir erzählt, ist dieses Jahr eigentlich alles danebengegangen, was daneben gehen kann. Seit ihm bei einer Wochenendveranstaltung das Getriebe kaputt gegangen ist, hatte er immer ein Ersatzgetriebe dabei – gebraucht hat er es nie. Als nächstes hat der Motor das Zeitliche gesegnet. Als braver Clubkamerad hat ihm Opa-Klaus seinen Motor für den nächsten Lauf gegeben, das ist Kameradschaft. Zu den Endläufen dieses Jahr hat Uwe eine Nockenwelle mitgenommen, die dann auf dem Slalomplatz eingebaut und eingestellt wurde. Das geht ja noch – letztes Jahr ist Uwe ohne Motor zu den

Endläufen angereist, der wurde am Abend von Zick-Zack gebracht und am nächsten Morgen eingebaut. Ich glaube für den Uwe wäre es am besten, er würde die Gelben Seiten des Telefonbuchs auswendig lernen, vielleicht könnte ihm da geholfen werden und er müsste nicht erst auf dem Slalomplatz seinen Kadett zum Laufen bringen. Hast Du auch gehört, dass der Uwe normalerweise keine Strecke abgeht, so wie die anderen. In Wunstorf ist er am Donnerstagabend, bereits bei Dämmerung, zusammen mit dem Alex die Strecke abgelaufen, auch da, wo keine Poller mehr gestanden sind, da wurden die Markierungen der Poller gesucht und dann die Linie bestimmt. So was sei angeblich Uwe-Life.

Die besten Ideen hat der Uwe, wenn er schon ein bisschen was getrunken hat, zusammen mit dem Frank. Bei der Meisterfeier des Racing Team Schöne Aussicht, sind die zwei auf die Idee gekommen, bei den Endläufen Cheerleaders zu machen, was sie auch am Freitag und am Samstagabend bei den Siegerehrungen gemacht haben, mit Unterstützung von Alex und Tanja. Muss echt stark gewesen sein, was die bei den Siegerehrungen abgezogen haben, wenn man die Stimmen der Fahrer und den Internet glauben kann.

Sabine: Der 4. Schwarzwälder ist anscheinend einer, der mit einem Exoten-Auto Slalom fährt. Der Frank fährt mit einem BMW 2002, lt. seiner Aussage mit absolut zu wenig Power. Aber wie das anscheinend bei den Schwarzwäldern so ist, ein Motor mit viel mehr PS liegt schon seit Monaten in der Garage, aber es sind noch keine Mainzelmännchen gekommen und haben den Motor eingebaut. Da können die Slalomfahrer gespannt sein, ob Anfang der neuen Saison der neue Motor schon eingebaut ist, oder immer noch mit dem alten Motor gefahren wird.

5 Monate Pause ist natürlich auch zu wenig, um einen Motor umzubauen, in der Formel 1 geht das ja an einem Tag, aber bei Privatfahrern? Der Frank ist anscheinend auch einer, der bezahlt lieber die 5,-- €Strafe für`s Nichtstarten, als die weiten Anfahrtsstrecken zu den DM-Slaloms zu fahren. Aber auch er hat die Endläufe in Wunstorf nicht ausgelassen – wo kann man außer im Norden schon so lange und schnelle Strecken fahren – bei uns im Süden auf jeden Fall nicht.

Angie: Der letzte aus dem Clan ist der Superkoch und Teamchef des Racing Team Schöne Aussicht. Sein Kadett ist erst sehr spät fertig geworden, daher ist er des Öftern auf dem Kadett von Martin mitgefahren. Kein Wunder, dass er mit seinem Auto nicht rechtzeitig fertig geworden ist, bei der Technik die jetzt in seinem Kadett drin ist.

Ich glaube es ist das einzige Slalomauto das eine Schnellhebeanlage eingebaut hat und auch das Vesperbrettle, das er als Heckflügel angebaut hat, ist einzigartig. Außerdem hat er recht wenig Zeit gehabt, hat zwischendurch geheiratet und Vater wird er auch demnächst.

Sabine: Mir wurde erzählt, dass er nach Bitburg wieder seinen berühmt-berüchtigten Eierlikör mitgebracht hat, der wird von den Slalomfahrern sehr gerne getrunken. Dort hat er in Aussicht gestellt, dass er zu den Endläufen eine neue Kreation mitbringen würde, hat dann aber anscheinend doch nicht geklappt. Jetzt hoffen die Slalomfahrer, dass diese neue Kreation bis zum Sportfahrertreffen am 8. Febr. 2004 im Schwarzwald fertig wird.

Mehr konnte ich über den Clan nicht in Erfahrung bringen – weißt Du noch etwas? Wenn nicht sollten wir glaube ich weitermachen, damit wir fertig sind, bis die ersten Kommen.

Angie: Nee, mehr wurde mir auch nicht erzählt. Aber Du hast Recht, wir sollten weitermachen. Einerseits sollten wir fertig sein bis die kommen, andererseits würde mich schon interessieren, wie die Verrückten aussehen.

Sabine: Wir können eigentlich nur hoffen und wünschen, dass die nächste Saison für den Clan gut abläuft und sie wieder einen Meister zu feiern haben.

Angie: Hast recht – aber jetzt machen wir weiter.